Welchen Beitrag kann die transformative Forschung für die Mobilitätswende leisten?

Erkenntnisse eines Realexperiments zur Umgestaltung des öffentlichen Raums

Dr. Julia Jarass











Wissen für Morgen

Individuelle Nachteile der autozentrierten Mobilität



Verkehrsunfälle



Emissionen



Bewegungsmangel



Barrieren



Flächenverbrauch

58% der Verkehrsflächen in Berlin entfallen auf den fließenden und ruhenden Autoverkehr



Fotos: Jarass

Kreuzung wird zum
Stadtplatz für 1 Monat

- StVO § 45 (1) 6
- Kooperation mit Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf









Forschung

- Partizipationsformat
- Verkehrszählungen
- Vorher-Nachher-Haushaltsbefragung (1.800 Haushalte)
- · Passantenbefragung
- Interviews mit Gewerbetreibenden
- · Dokumentation "Schwarzes Brett"
- Interviews mit Parkplatznutzern

Gestaltung

- "Schwarzes Brett" für Meinungen
- · Baumscheibenbegrünung
- Aufbau der "schönen Fläche"
- Bau von Sitzgelegenheiten
- Streichen von Sitzgelegenheiten

Aktivitäten

- · Kultur-Samstag mit Musik aus dem Kiez
- Flohmarkt
- · Offene Diskussion für Kinder
- Zwei offene Diskussionsrunden für Erwachsene
- Dialogveranstaltung mit Stadtrat
- Traditionelle Kinderspiele
- · Spielgeräte



















Dialogformate – Ventil für Emotionen oder inhaltliche Lösungen?



Partizipatives Poster & Schwarzes Brett

- Information über unterschiedliche Kanäle
- Anonyme Beteiligung ermöglichen



1. Offene Versammlung

- Lautstarke
 Kritikerinnen/Kritiker
 bekommen eine Bühne
- Gemäßigte
 Kritikerinnen/Kritiker
 ändern Meinung durch
 Erlebnisse (Bsp. Eltern,
 Gewerbe)



2. Offene Versammlung

- Generierung von Ideen
- Begegnung mit Nachbarschaft und Austausch



Normativität und transformative Forschung

Normativer Zielzustand: Die Mobilitätswende ist das Ziel, wie wir dorthin kommen, wird ergebnisoffen untersucht.

- Haushaltsbefragung wurde zum Teil als "Abstimmungsformat" verstanden und Fragebögen gefälscht → Zugangscodes verteilen
- Normativer Zielzustand wurde als Argument von Kritikerinnen und Kritikern verwendet, dass Forschung nicht neutral sei



Entstehung von Ownership



Nutzung/Aneignung

Nutzung erfolgte sehr schnell (insbesondere spontane Aneignung durch Kinder, Nachbarschaftspicknick) 12% möchten sich durch den Stadtplatz künftig im Kiez engagieren und 29% ziehen es in Betracht. (n=243)



Gestaltung

Gestaltung hat etwas länger gedauert und wurde durch Verantwortlichkeiten gefördert (z.B. Begrünung/Wässern). Ownership etabliert sich nach Projektabschluss.



Vision für Verstetigung

Ownership für weiteren Prozess wird übernommen. Gespräche mit Stadtrat und Workshop für künftige Gestaltung.

2. Foto: Zehner 2020

3. Foto: Prinzessinnengarten Kollektiv Berlin / nomadisch grün



Fazit

- Dialogformate erfüllen mehrere Funktionen: Sie sind Ventil für Emotionen, Lösungen werden generiert, Begegnungen werden ermöglicht und Verantwortlichkeiten übernommen, durch die Ownership generiert werden kann.
 - → Eine Mischung an Formaten ist wichtig und die Offenheit für unterschiedliche Funktionen
- Normativität und Forschung als Widersprüche: Forschung ist als beobachtende Forschung in den Köpfen verankert statt als transformative Forschung.
 - →Zielzustand ist gegeben und wie wir dorthin gelangen, wird ergebnisoffen erforscht
- Ownership braucht Zeit, Erlebnisse, Begegnungen und Verantwortung, die mit der Transformation verbunden sind
 - → Gelegenheiten für Begegnungen und Verantwortlichkeiten ermöglichen



Temporärer Stadtplatz www.dlr.de/vf/klausener-stadtplatz

Forschungsgruppe EXPERI www.experi-mobilitaet.de

Dr. Julia Jarass
Institut für Verkehrsforschung
Deutsches Zentrum für Luft- und
Raumfahrt e.V.
julia.jarass@dlr.de



